

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

11.5.1836 (Nr. 131)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 131.

Mittwoch, den 11. Mai

1836.

B a i e r n.

München, 7. Mai. Den neuesten Nachrichten aus Griechenland zufolge war die Abreise des Königs Otto nach Deutschland auf den 2. Mai festgesetzt. Wie es heißt, dürfte die Ankunft Sr. Maj. in München bis zum 24. d. erfolgen. (Allg. Ztg.)

N a s s a u.

Wiesbaden, 8. Mai. Vorgestern wurden mehrere Individuen, welche beschuldigt sind, falsche preussische Kassenscheine (zu 5 Thlr. das Stück) ausgegeben zu haben, auf Requisition des großh. hess. Staatsprokurators von Mainz, welcher sich persönlich dahier einfand, durch die Polizei verhaftet und verhört. Man sagt, daß solche Mitschuldige in Mainz haben, und Verzweigungen ihrer Gesellschaft auch in andern Städten entdeckt worden sind. — Die projektirte Reise Sr. herzogl. Durchlaucht, unseres Herrn, welcher sich mit seinen beiden Prinzen nach Wien begeben wollte, ist auch verschoben worden. Als Grund davon wird die bevorstehende Niederkunft Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin angegeben; auch bringt man die erwartete Ankunft einer erhabenen nordischen Monarchin, welche die Heilquelle des Launus gebrauchen will, damit in Verbindung. — Unterdessen, heißt es, werden unsere beiden Prinzen nach Paris gehen, und späterhin ihren durchlauchtigsten Vater nach Wien begleiten. — Einige zwanzig Kisten mit Erzeugnissen des nordischen Kunstfleißes, welche Sr. Maj. der Kaiser von Rußland unserm Herzog bei seiner vorjährigen Anwesenheit in St. Petersburg zum Geschenke machte, werden dieser Tage hier erwartet. Das Schiff, auf welchem solche mit einem Theil des Gepäcks des hohen Reisenden und seines Gefolges geladen waren, strandete an der Küste von Jütland, doch wurde seine Ladung bis auf zwei Kisten, welche verloren gingen, glücklich gerettet, und gelangte vor Kurzem auf einem andern Fahrzeuge nach Holland.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 9. Mai. Vorgestern wurde auf der Silberburg das Jahresfest für das Andenken Schiller's gefeiert. Ein schöner Frühlingstag begünstigte die Feier, und eine große Menschenmenge war versammelt, dem großen deutschen Dichter ein vollstümliches Anerkenntniß darzubringen. Die Silberburg, seit einigen Wochen ein Eigenthum der hiesigen Museums-Gesellschaft, ist — als einer der schönsten und romantischsten Punkte in der nähern

Umgegend von Stuttgart — besonders geeignet für Feste dieser Art. Die kräftigen, schönen Gesänge des Liederfranzes ertönten mit unbeschreiblichem Reiz durch das blüthenbedeckte Thal, und der wahrhaft nationale Ausdruck der Verehrung gegen den unsterblichen Sänger, der seine erste höhere Bildung hier erlangte, ergriff alle Theilnehmenden am Feste. Auch dieses Jahr war wieder Schiller's kolossale Büste von seinem Jugendfreunde Dannecker, mit dem wohlverdienten Lorbeer bekränzt, in der Mitte des freien Platzes aufgestellt, den der Liederfranz zum größten Theile einnahm. (D. E.)

K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Dresden, 3. Mai. Gestern haben Sr. Maj. der König nebst den kön. Prinzen und Prinzessinnen das Sommerhoflager in Pillnitz bezogen. (Allg. Ztg.)

S a c h s e n = W e i m a r.

Weimar, 7. Mai. Der regierende Fürst von Cobenstein und Ebersdorf hat seinem Lande wieder den vierten Theil der Klassensteuer und die zwei ordentlichen Grundsteuern erlassen.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 1. Mai. In den letzteren Tagen hatten wir wieder mehrere Cholerafälle, worunter zwei Personen von hohem Range, deren eine der Krankheit erlag. In den Spitalern ist dieses Uebel schon seit mehreren Monaten stabil. (Münch. Korresp.)

Wien, 4. Mai. Ich habe Ihnen die am 1. d. M. erfolgte Ankunft S. M. in Preßburg bereits gemeldet und bemerke nur noch, daß die Bürger Preßburgs Allerhöchstdiesbeim beim Eintritte jubelnd empfingen und mit einer entsprechenden Rede begrüßt haben, wobei zugleich die Straßen, durch welche der Zug ging, glänzend erleuchtet und mit Triumphbögen und Teppichen festlich geschmückt gewesen sind. — Die Sitzungen der Stände waren sich schon seit einigen Monaten rasch gefolgt, und selbst Sonntags, am Tage der Ankunft der kaiserl. Herrschaften, fand noch eine Sitzung statt, die bis Nachts 2 Uhr dauerte, um möglichst Alles zu beendigen, und den Schluß des Landtags vorzubereiten. Vormittags, den 2. d., war großer Empfang bei S. M., Allerhöchstwelche ungarisches Nationalkostüm trugen. Nachmittags versammelten sich sämmtliche Mitglieder des Landtags im Primatealgebäude, wo um 5 Uhr auch Sr. Maj. der Kaiser erschien und in einer lateinischen Rede, welcher der ungarische Hofkanzler, Graf Reviczky, eine Rede in ungarischer

scher Sprache folgen ließ, den Schluß des Landtags ankündigte. Hierauf war große Tafel, wozu auch viele Deputirte Einladungen erhalten hatten. Abends verfügten sich S. M. in's Theater, wo sie von dem versammelten Publikum mit rauschenden Beifallsbezeugungen empfangen wurden, die kein Ende nehmen zu wollen schienen. Ein entsprechender Prolog ging der Vorstellung voran. Gestern, den 3., haben hierauf S. M. Preßburg wieder verlassen; sie langten Mittag um 1 Uhr im besten Wohlseyn hier an. Auch die Minister sind gestern Nachmittag zurückgekommen. Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Palatinus verließ Preßburg ebenfalls gestern, um sich an Bord des neuen Dampfsschiffes „Nador“, welches seine Abfahrt dieserhalb um einen Tag verschoben hatte, nach Ofen zu begeben. — Die Frau Herzogin von Angoulême ist mit ihrer Nichte, Mademoiselle, Gräfin v. Kosny, heute früh, nachdem sie noch gestern einem großen Mittagsmahl, das Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Franz Karl im Prater veranstaltet, beigewohnt hatten, von Wien nach Prag zurückgereist. (Allg. Stg.)

Preußen.

Berlin, 4. Mai. Die Nachricht von der Ankunft der französischen Prinzen hat um so mehr Interesse erregt, als bis jetzt noch nie ein französischer Prinz und Thronfolger in Berlin war. Dem Herzoge von Nemours werden von Einigen ultraroyalistische Ansichten zugeschrieben; der Herzog von Orleans hingegen soll sich enger den bestehenden Instruktionen seines Vaterlandes anschließen. Die Prinzen werden wohl 14 Tage hier verweilen, und da während dieser Zeit, wie man glaubt, auch Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland nebst ihren Prinzessinen Töchtern hier eintreffen wird, hatte sich schnell das Gerücht verbreitet, daß es auf die Einleitung einer künftigen Vermählung abgesehen sey. Indes weiß man, daß wahrscheinlich Fürst von Talleyrand schon auf dem Wege nach Wien ist (?), um, wie man sagt, Einleitungen zu einer Verbindung des Herzogs von Orleans mit der Erzherzogin Therese, Tochter des Erzherzogs Karl, zu treffen. Die Zeit wird lehren, ob und was an diesen verschiedenen Gerüchten Wahres ist. Die Hoffeste, welche während der Anwesenheit der Prinzen hier und in Potsdam stattfinden werden, sollen sehr glänzend ausfallen. (Hann. Stg.)

Köln, 7. Mai. Heute gegen Mittag trafen S. k. k. H. die Herzoge von Orleans und Nemours mit dem Dampboote der „Kronprinz von Preußen“ von Koblenz hier ein, und wurden von den Autoritäten mit den ihrem hohen Range gebührenden Ehren empfangen. Nachdem S. k. k. H. unsere hohe Domkirche und deren Merkwürdigkeiten in Augenschein genommen, setzten Höchstdieselben ihre Reise nach Berlin fort.

Frankreich.

Paris, 5. Mai. Vor den Affen der Seine standen dieser Tage vier Individuen, ein Anstreicher, ein Buchdrucker, ein Hutmacher und ein Kommiss, welche Im-

mortellenkränze auf die Gräber Pepin's und Morey's gelegt hatten. In der Voruntersuchung hatten sie erklärt, ihre Absicht sey keineswegs gewesen, ein Verbrechen beloben oder gutheissen zu wollen, sondern sie hätten die Kränze bloß deshalb hingethan, weil Pepin und Morey ebenfalls Republikaner gewesen, und zur Erinnerung, was sie „der Menschheit“ für Dienste geleistet. In den öffentl. Verhandlungen sprachen sie nicht mehr von politischer, sondern von persönlicher Zuneigung, ihre Anwälte führten aus, daß Todtenkränze nicht als Symbole zu Aufregung des Rebellengeistes oder Störung der öffentlichen Ruhe gelten könnten, und die Geschwornen ließen sich mitleidig finden, und sprachen die vier Immortellenpender frei.

— Dieser Tage kamen zum erstenmale zwei beladene Schiffe aus Straßburg, der „Philipp“ und der „Neptun“, zu Paris an. Ihre Fahrt dauerte 32 Tage, wovon acht Tage auf unfreiwilligen Aufenthalt unterwegs kommen. Sie fuhren durch den Rhein- und Rhonekanal (früher Kanal Monsieur genannt, welcher vermittelt der Saône jene beiden Ströme verbindet), einen kleinen Theil der Saône, den Kanal de Bourgogne (welcher die Rhone und Seine vermittelt der Saône und Yonne verbindet) und die Yonne, und kamen aus dieser in die Seine, in welche sie bei Montereau einmündet. Sie hatten 341 Schleusen zu passiren.

— Man versichert, die Regierung habe den Befehl gegeben, für die spanische Nordarmee 1200 Kavallerie- und Artilleriepferde abgehen zu lassen.

Paris, 6. Mai. Heute erstattete Hr. Jaubert in der Deputirtenkammer den Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf wegen Verwilligung eines Kredits von 4,580,000 Fr. zur Vollendung der seit lange begonnenen öffentlichen Denkmale. Er verlas denselben auf Verlangen mehrerer Oppositionsmitglieder, und die Kammer hörte ihm 1½ Stunde lang nicht ohne Aufmerksamkeit zu. Er ging die einzelnen Positionen mit der Heftigkeit eines neugeborenen Oppositionsmannes durch, und war eifrig bemüht, dem dormaligen Ministerium oder dessen Vorstand eine Schlappe beizubringen, wo er konnte. Der letztere verlangte die Diskussion dieses Berichts vor der des Budgets; der Präsident entgegnete jedoch, daß bereits so Vieles schon noch vor dem Budget zur Diskussion ausgesetzt sey, und die Diskussion dieses Entwurfs daher später werde bestimmt werden. Die übrigen Verhandlungen waren ohne Belang. Der Justizminister legte den von der Pairskammer bereits angenommenen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Lotterien vor. — Die Pairskammer hielt keine Sitzung.

* Paris, 7. Mai. Gestern ist endlich der gefürchtete Bericht gegen Thiers durch den Doktor Jaubert der Kammer vorgetragen worden. So viel leuchtet daraus hervor, daß der ehemalige Minister des Innern, nunmehrige Minister des Auswärtigen, bei den veranstalteten Bauwerken nach Laune gehandelt habe. — Das Journal du Commerce ist nicht davon abzubringen, die in allen deutschen Blättern angezeigten Heeresverminde-

rungen als fingirt anzusehen; man läßt aber diesem Blatte, so wie dem National, seine eigenen Ansichten. Allgemein hat man sich aber überzeugt, daß wirklich die angemessensten Schritte geschehen, um die deutlichsten Beweise zu geben, daß es um die Beibehaltung des Friedens Ernst ist. — Die Hauptstadt und die Provinzen Frankreichs genießen fortwährend die tiefste und befriedigendste Ruhe, welche Mühe sich auch einige Abend- und Morgenblätter geben mögen, sie in ihrem selbstischen Interesse zu fördern. Der Messager des Chambres, dem seine neueste Livrée nicht glücken will, vernachlässigt nichts, um beunruhigende Gerüchte zu verbreiten. — Das vorgestrige Diner bei Dupin war der Verschiedenheit der anwesenden Gäste wegen sehr merkwürdig; das Gespräch wurde aber erst dann etwas lebhaft, als die Doktrinärs sich entfernt hatten. — Der hier anwesende Dichter Grillparzer lebt sehr zurückgezogen. Dieser Tage befand er sich mit vielen andern hier lebenden geistigen Notabilitäten Deutschlands an Rothschild's Tafel. — Börne und Heine bereiten neue Werke vor; sie leben auf dem Lande. Göthe's, Schiller's und Jean Paul's Werke, die hier erscheinen, finden großen Absatz. — Die franz. Gesammtliteratur ist jetzt wie in einen neuen Wendungspunkt getreten. Wie waren vielleicht, trotz der auf der Oberfläche herrschenden Stille, so viele Kräfte in Bewegung, so viele mächtige Geister im Streite begriffen.

** Paris, 7. Mai. Es heißt, das ministerielle Abendblatt würde eine telegraphische Depesche enthalten, nach welcher General Evans die Karlisten aufs Haupt geschlagen habe. — An der heutigen Börse erwartete man eher ein Fallen, als ein Steigen, weil der gestrige Kammerbericht dem Ministerium in der Person des Hrn. Thiers eine Schlappe beibrachte, allein es geschah das Gegentheil. Gleich Anfangs bemerkte man allgemein eine große Kauflust. Die spanischen Papiere sind ebenfalls wieder zu Gunsten gekommen. — In der Abgeordnetenkammer kam heute eine Bittschrift gegen die Spielhäuser vor, sonst nichts von Bedeutung. Jaubert's Angriff gibt übrigens zu vielem Hin- u. Hersprechen Veranlassung, und besiegelt den Trennungsaft der Doktrinärs von dem jetzigen Kabinet. — Das Aktien- und Prämienwesen, welches seit einigen Wochen sich des Buchhandels bemächtigt, erregt großes Aufsehen, beweist aber einen merklichen Finanzschaden, der über kurz oder spät an den Tag kommen und über viele Schwimbeleien nur ein zu helles Licht verbreiten dürfte.

* London, 3. Mai. Der Dreidecker Montebello ist schon auf den Kriegsfuß gesetzt, d. h. er hat bereits 1080 Mann an Bord. Der Trident dürfte ebenfalls auf den Kriegsfuß gesetzt werden. Der Volage ist heute nach Tunis unter Segel gegangen.

Großbritannien.

London, 4. Mai. Das Oberhaus hat die Diskussion der Bill über die Reform der irländischen Gemeinden im Komité bis zum nächsten Montag ausgesetzt. Heute

hielt es keine Sitzung. Die des Unterhauses war bis zum Weggange unsers Berichterstatters ohne Interesse.

— Das stürmische Wetter richtet vielen Schaden an. Die ältesten Leute erinnern sich nicht, eine so ungestüme Witterung im Anfang Mai's erlebt zu haben. An vielen Orten spritzten die vom Sturm gepeitschten Fluthen bis über die Dächer hinaus.

Holland.

Amsterdam, 7. Mai. Der dritte Sohn des Kronprinzen wird die Fahrt der Uebungsflotte nach der Ostsee mitmachen.

Belgien.

Brüssel, 5. Mai. Auf der Eisenbahn von Brüssel nach Mecheln sind gegen 400,000 Personen bis jetzt gefahren.

— In Antwerpen hat der Gouverneur der Provinz, Hr. Rogier, eine Rede an den König gehalten, in der er auf die Vortheile hinweist, welche Belgien aus seiner Verbindung mit Deutschland durch die Eisenbahn erwachsen werden. Der König antwortete, daß er stolz darauf sey, den ersten Gedanken dazu angeregt und viele Vorurtheile deshalb beseitigt zu haben. Er hoffe dagegen, nun die Bahn bald bis an die deutsche Gränze verlängert zu sehen.

Portugal.

Lissabon, 23. April. Das neue Ministerium hat einen guten Eindruck hervorgebracht, und die Gemüther wieder beschwichtigt. Man war schon gefaßt, die Abgaben zu verweigern und sich den Befehlen der Königin zu widersetzen. Die Cortes sollen alsbald wieder einberufen werden.

Schweiz.

Basellandschaft. Die an der französischen Gränze wohnenden Basellandschaftler der Gemeinden Alschwyl, Schönenbuch, Biel und Benken besitzen über 1000 Jucharten Landes auf französischem Gebiet. Den betreffenden basellandschaftlichen Bewohnern wurde in Folge des Wahlschen Streites durch die Maires angezeigt, daß sie unter keinem Vorwande mehr den französischen Boden betreten sollten, und jeder ohne Gnade zurückgewiesen werden müßte. Als nun der vermeintlich leeren Drohung die strenge Exekution folgte, und die bequeme Anpflanzung des jenseitigen Landes unterbrochen werden mußte, so forderten die theilhaftigen Landleute die Einberufung des Landrathes zur Abwendung der Bedrückung, sonst seyen sie entschlossen, Gewalt mit Gewalt abzutreiben. Dies brachte indeß den Regierungsrath nicht aus seiner Unthätigkeit. Er hatte nicht einmal die letzte französische Note zu beantworten die Mühe genommen. Da verlangten 12 Mitglieder des Landrathes eine außerordentliche Landrathssitzung, die dann auch auf den 28. angeordnet wurde. Den 24. April hatten 200 Gränzbewohner in Binningen einen Reichstag gehalten, und in Mehrheit beschlossen, vom Landrath Repräsentanten gegen die französischen Juden

zu verlangen. Die Minderzahl wollte dieselben gegen alle Franzosen aufgestellt wissen; aber alle vereinten sich zum Wunsche, daß der Landrath schleunigst sich um die Sache verwende. Den 28. trug erst Hr. Blarer auf eine geheime Sitzung an, was beinahe einstimmig verworfen ward; nach einer Stunde wiederholte Hr. Menishändsi den gleichen Antrag, und erhielt beinahe einstimmigen Beifall. Ueber die Resultate der Sitzung ist man im Dunkeln.

(Erz.)

Neuenburg. Der König von Preußen hat durch ein Dekret vom 23. März als ausschließliche offizielle Standesfarbe des Fürstenthums Neuenburg, für die Kokarde, öffentliche Gebäude, Fahne, orange gelb, schwarz und weiß festgesetzt. Durch Beifügung der Orangefarbe, welche bis 1806 von den Milizen getragen worden, und welche die erblichen Rechte des königlichen Hauses auf das Fürstenthum Neuenburg und Balangin in Erinnerung bringt, will Se. Maj. ihren treuen Neuenburgern einen neuen Beweis ihrer ununterbrochenen Zuneigung geben.

(Allg. Schw. Ztg.)

Spanien.

* Bordeaux, 4. Mai. Gestern Abends erfuhren wir aus sicherer Quelle, daß Cordova unversehens angegriffen u. auf allen Punkten geschlagen wurde; daß die Karlisten in Vittoria eingezogen, daß sie hierauf gegen Burgos sich gewendet, und Cordova gezwungen hätten, diese Stadt zu verlassen, um sich mit den Trümmern seines Heeres nach Valladolid zurückzuziehen. Wir geben jedoch diese Neuigkeit, ohne sie zu bestätigen.

(La Guyenne.)

Don Carlos hat unterm 25. April von Elorio aus eine neue Proklamation ergehen lassen, die sich vor den frühern dadurch auszeichnet, daß sie weit mäßiger abgefaßt ist, und in jeder Phrase der Einfluß des neuen ersten Ministers durchschimmert. Uebrigens werden noch immer Versprechungen der Art gemacht, die nur bei den leichtgläubigen Gemüthern Eindruck machen können.

Der Bericht des Generals Eguia über das Treffen bei Palmaseda verdient nur dann einigen Glauben, wenn Nachrichten von andern Seiten ihn bestätigen.

In Vittoria erwartet man jeden Tag eine Division Portugiesen.

Die Lieferanten der Karlisten sind noch nicht ausbezahlt worden, obschon im Hauptquartier genug Baarschaft vorhanden ist, und die meisten Ablieferungen jetzt gleich comptant verabfolgt werden. Don Carlos behauptet, die franz. Lieferanten hätten genug, sie könnten daher recht leicht den Rückstand entbehren.

* Nachrichten von der äußersten Gränze. Den 21. April versammelten sich die Soldaten des 5ten und 9ten Bataillons Navarreser auf dem Platze Dlague, ihre Beschwerden vortragend, daß sie den 19. und 20. weder Rationen noch Sold erhalten haben. Sie singen an: „Es lebe Isabella II.! Nieder mit Don Carlos und den Verräthern!“ zu rufen. Die Anführer und die Offiziere

kamen an Ort und Stelle, und versuchten, ihre Untergebenen zur Geduld anzuhalten, mit dem Versprechen, ihrem Begehren zu willfahren. In der That kamen bald Lebensmittel an, und die Ruhe ward wiederhergestellt.

— Mendizabal's neuestes Wahlgesetzprojekt enthält in 40 Artikeln folgende Hauptbestimmungen: In allen Provinzen kommt immer auf 50,000 Seelen ein Deputirter; wo in einer Provinz mehr als 25,000 Seelen überschiesßen, wird ein Deputirter mehr ernannt; um Wähler zu seyn, muß man 25 Jahre alt seyn und zu der Klasse der Meistbesteuerten gehören; zur Ausmittelung dieser Klasse wird festgesetzt, daß die Meistbesteuerten bei der Wahl eines Deputirten konkurriren (hiernach wären die 50,000 Seelen auf 150 Steuerpflichtige reduziert; doch es kommen jetzt weitere Befähigungen, wodurch die Zahl der Wähler unbestimmt vermehrt wird); außer den Meistbesteuerten haben auch die Kapazitäten der Provinz Wahlrecht; dazu gehören Advokaten und überhaupt Juristen, Mediziner, andere Doktoren, Chirurgen, Architekten, Maler, Professoren, Lehrer, Angestellte aller Art, Offiziere der Land- und Seemacht; die Provinzialdeputationen theilen die Provinzen in Wahlbezirke; alle Wahlsatte gehen öffentlich vor sich; um Deputirter zu werden, muß man ein Spanier seyn, nicht zum geistlichen Stande gehören, das 25ste Jahr zurückgelegt haben, Familienhaupt seyn, jährlich 6000 Realen einnehmen oder 500 Realen Abgaben zahlen. Die Wähler von der Kapazitätenkategorie können als Prokuratoren ernannt werden, wenn sie auch nur 250 Realen Abgaben entrichten.

Türkei.

Konstantinopel, 20. April. Alle von dem Sultan zu den Vermählungsfeierlichkeiten eingeladenen und hier eingetroffenen Pascha's und Großen des Reichs strömen seit 14 Tagen nach Beschiktasch und Hayder Pascha, so wie in die Paläste der hohen Reichswürden, um ihre Huldigungen darzubringen. Der Bruder des Fürsten Milosch hatte vorgestern seine Audienz bei dem Seriasker, und hat den Palast des Pascha's von Wibdin bezogen. Er brachte die Glückwünsche seines Herrn. Die Ankunft des türkischen Geschäftsträgers am k. k. Hof in Wien, v. Maurojenti, erregte in Pera einiges Aufsehen. Man hält jetzt aber den bei dem Sultan in hoher Gunst stehenden Fürsten von Samos, Bogorides, Schwiegervater des Fürsten der Moldau, für die Ursache der Einladung an Maurojenti, und glaubt, daß seine Reise keinen weiteren politischen Zweck habe. — Die Geschenke, welche täglich in den Palast der Prinzessin Mihrimah von Seite der Großen des Reichs gebracht werden, sollen dreimal so viel, als bei der früheren Prinzessin Salihah betragen. — Nach Bosnien sollen neuerdings 6000 Mann reguläre Truppen geschickt werden, und Namik Pascha soll sich zuerst nach Tripolis und dann nach Albanien begeben. Andere behaupten, der Kapudan Pascha begeben sich nach den Feierlichkeiten sogleich an die Küsten Albaniens. — In Athen will man Gewißheit haben von der Bewilligung der Herausgabe der dritten Serie des Darleihens der

drei Mächte England, Rußland und Frankreich an Griechenland. (S. M.)

Von der serbischen Gränze, 28. April. Von Seite Oesterreichs wird den Ereignissen in Bosnien ein wachsameres Auge gewidmet. Der in Peterwardein befehligende General v. Golich bereist in diesem Augenblicke die Gränze und wird am 17. Mai in Belgrad erwartet, um eine Unterredung mit dem Pascha zu haben, und man glaubt, daß Fürst Milosch sich zum Empfang dieses Generals zu diesem Zeitpunkt eben dahin verfügen werde. — Der ehemalige in Serbien sehr einflussreiche Sekretär des Fürsten, Davidovich, hat sich nun definitiv von den Geschäften zurückgezogen oder zurückziehen müssen. Er ist mit einer bedeutenden Pension sehr gnädig von dem Fürsten entlassen worden, und hat seinen Wohnsitz in Pojarevatz, wo ihm der Fürst ein Haus schenkte, genommen. (S. M.)

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 6. Mai. 5proz. konsol. 108 Fr. — 3proz. konsol. 82 Fr.

Wien, 4. Mai. 4proz. Metalliques 99 1/10; Bankaktien 1371.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 9. Mai, Schluß 1 Uhr.		ProCent.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	104
"	do. do.	4	—	99 13/16
"	do. do.	3	—	75 15/16
"	Bankaktien	—	—	1648
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	215 1/2	—
"	Partialloose do.	4	142 3/4	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	1147 1/2
"	Bethm. Obligationen	4	—	99 1/2
"	do. do.	4 1/2	—	101
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	103
"	Obl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	102 1/2
"	d. b. d. in Lud. à fl. 12 1/2	4	—	100 7/8
"	Prämiencheine	—	—	60 5/8
Baiern	Obligationen	4	—	101 7/8
Baden	Rentenscheine	3 1/2	—	101 1/2
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	95 5/8	—
Darmstadt	Obligationen	3 1/2	100 3/4	—
"	fl. 50 Loose	—	—	63
Nassau	Obligationen b. Rothf.	4	—	102 1/2
Frankfurt	Obligationen	4	—	102 3/4
Holland	Integrale	2 1/2	—	56 13/16
Spanien	Aktioschuld	5	—	47
"	Passivschuld	—	—	14 1/2
Polen	Lotterieloose Rtl.	..	65 3/4	—
"	do. à fl. 500.	—	—	82 1/2

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

9. Mai	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	27 3/4	9,9 R.	8,4 Gr. üb. 0	R heiter
N. 3 U.	27 3/4	10,0 R.	11,3 Gr. üb. 0	R heiter
N. 11 U.	27 3/4	10,3 R.	4,3 Gr. üb. 0	R heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 12. Mai: Der Freischütz, romantische Oper in 3 Aufzügen, von Fr. Kind; Musik von K. M. v. Weber. Hr. Schäffer, vom k. k. Hofopertheater in Wien: Max, als Gast. Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macklot à 12 fr. zu haben.

Freitag, den 13. Mai: Herrmann und Dorothea, Familiengemälde in 4 Aufzügen, von Löffler. Dem. Hulda Erk: Dorothea, zur zweiten Gastrolle. Hierauf: Nehmt ein Exempel daran, Lustspiel in 1 Aufzuge, von Löffler. Dem. Hulda Erk: die Frau.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Mittwoch, den 11. d. M., wird die erste Abendunterhaltung in Beiertheim statt finden. Der Anfang der Harmoniemusik ist um 5 Uhr.

Die Subscriptionslisten liegen fortwährend in dem Lesezimmer des Museums und in Beiertheim selbst, auf Karlsruhe, den 9. Mai 1836.

Der Vorstand.

Platina-Zündmaschinen

in schönster Auswahl, zu auffallend billigen Preisen, mit unverbrennlichem Fibibus, sind wieder angekommen bei

G. V. Gehres, lange Straße Nr. 201.

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Die rheinischen Dampfschiffe fahren fortwährend, wie folgt:

Zu Berg:

Von Köln nach Koblenz, täglich Morgens um 7 Uhr;
 • Koblenz nach Mainz, " " " 6 1/2 "

Von Mainz nach Mannheim und Leopoldshafen, täglich Morgens um 5 Uhr;

• Mannheim nach Leopoldshafen, täglich Nachmittags 1½ Uhr;

• Leopoldshafen nach Straßburg, jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag, Morgens 11 Uhr.

Z u T h a l:

Von Straßburg nach Leopoldshafen, jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag, Morgens 4 Uhr;

• Leopoldshafen nach Mannheim und Mainz, täglich Morgens 10 Uhr;

Von Mannheim nach Mainz, täglich Nachmittags 2½ Uhr.

• Mainz nach Köln, täglich Morgens 6 Uhr;

Die Rhein aufwärts gehenden Schiffe fahren so, daß die von Köln abgehenden am 1sten Tage bis Koblenz, am 2ten bis Mainz und am 3ten bis Leopoldshafen gelangen; wenn im Frühjahr und im Herbst Leopoldshafen nicht in einem Tage zu erreichen ist, wird in Vermerheim übernachtet. — Das von Straßburg abfahrende Schiff trifft mit den von Mainz kommenden Boten Morgens gegen 10 Uhr an oben bezeichneten Tagen in Leopoldshafen zusammen, und tritt, nach gegenseitiger Ueberlieferung der Passagiere und Güter, die Rückreise nach Straßburg wieder an. Die von Straßburg und Leopoldshafen abfahrenden Passagiere gelangen in einem Tage nach Mainz und den zweiten Tag nach Köln.

Der Dienstwagen der rheinischen Dampfschiffahrt geht täglich von hier nach Leopoldshafen, Morgens 8 Uhr, von unterzeichnetem Bureau ab, woselbst die Plätze sowohl für die Schiffe nach dem Tarif, als auch für den Wagen à 44 kr. die Person zu bestellen sind.

Karlsruhe, den 11. Mai 1836.

Das Expeditionsbureau
der rheinischen Dampfschiffahrt,
Eduard Koelle,
alte Kreuzstraße Nr. 3.

Frauenalb. [Wohnung.] In Frauenalb ist eine neu hergerichtete Sommerwohnung mit Garten ganz oder theilweise zu vermieten. Zu erfahren in Karlsruhe, lange Straße Nr. 84.

To let entire or in apartments, furnished or unfurnished, a handsome Country-house newly repaired with a beautiful garden. Information to be had at Karlsruhe, Nr. 84 Longstreet.

Karlsruhe. (Logis.) Am Marktplatz, Nr. 9, ist der 3te Stock, bestehend in 5 Zimmern, nebst übrigen Bequemlichkeiten, auf den 23. Juli oder 23. Oktober zu vermieten.

S t e l l e g e s u c h.

Eine gebildete Frau von mittleren Jahren, die allein und unabhängig ist, und schon mehrere Reisen gemacht hat, wünscht als Gesellschafterin bei einer Herrschaft, oder als solche mit derselben auf Reisen zu gehen, wenn es auch nur für diesen Sommer wä-

re. Außer einer guten Behandlung sind ihre Forderungen sehr gering, indem sie ihr Auskommen hat. Auch würde sie sich dabei gern zur Führung einer Haushaltung und Erziehung der Kinder verstehen. Näheres auf frankirte Briefe im Zeitungscomtoir.

Mannheim. (Lehrlinggesuch.) In eine bedeutende Spezerei- und Kommissionshandlung wird ein gesitteter junger Mensch in die Lehre gesucht. Näheres bei Friedrich Joseph Barth, in Lit. Nr. 4 Nr. 20.

Nr. 7165. Karlsruhe. (Diebstahl u. Fahndung.) In der Nacht v. 29. auf den 30. April d. J. wurde nachbeschriebenes Handwerkszeug zu Knielingen aus dem Keller eines neuerbauten Hauses einem Zimmermann entwendet. Was wir zum Behufe der Fahndung auf das gestohlene Gut, so wie den zur Zeit noch unbekanntem Thäter hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Karlsruhe, den 6. Mai 1836.

Großherzogliches Landamt.

Flad.

Beschreibung der gestohlenen Gegenstände.

- 1) Eine Zwerchart, im Werthe von 3 fl., welche daran kenntlich, daß auf beiden Seiten als Zeichen ein Stern eingepreßt ist. Das Haus daran ist dick und einen starken 1/2 Schuh lang.
- 2) Ein ganz neues Breitbeil mit einem kurzen Hause und einer breiten Schneide, im Werthe von 5 fl.
- 3) Eine s. g. Bundart, im Werth von 2 fl. 30 kr., schon stark gebraucht, ohne ein besonderes Zeichen, als daß sie ein sehr flaches Haus hat.
- 4) Ein Winkelleisen, im Werth von 1 fl. 30 kr., worauf die Buchstaben J K eingegraben sind.
- 5) Eine Zimmerart, Werth 2 fl. 24 kr., ebenfalls mit ziemlich flachem Hause und ohne ein sonstiges Zeichen.

Pforzheim. (Bekanntmachung.) Bei einem gestern gefänglich anher eingelieferten Burschen, der sich Johann Knoblauch, Baumwollenweber von Frankenthal in Rheinbaiern, nennt, haben sich folgende Gegenstände vorgefunden, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht ausweisen kann, als:

- 1) Ein porzellanener Schlägerkopf, mit Silber beschlagen, mit der Debitation auf dessen Rückseite: Foehr seinem Landauer, mit einem hornenen Wasserfaß.
- 2) Ein porzellanener, mit Silber beschlagener Pfeifenkopf, worauf ein Jagdstück mit 8 Jägern und 4 Hunden gemalt ist; auf dem Deckel ist mit durchbrochener Schrift eingravirt: v. Sp.; mit hornenem Wasserfaß und Besteck nach s. g. Tübinger Jagon.
- 3) Ein porzellanener Pfeifenkopf mit silbernem Deckel, worauf ein Hase gezeichnet ist; dieser Pfeifenkopf ist unten zerbrochen, aber wieder zusammengeklebt, und es befindet sich auf demselben ein Gemälde, welches eine Gebirgslandschaft mit einem, eine Last tragenden Tyroler vorstellt; Wasserfaß und Besteck wie bei Nr. 2.
- 4) Ein feiner geschnittener meerschaumener Pfeifenkopf, worauf ein Uhlane befindlich ist, der sein Pferd aus dem Stalle führt, mit einem einfachen braunen Pfeifenrohr.
- 5) Ein großer braungerauchter meerschaumener Pfeifenkopf mit starkem silbernem Beschlag, silberner Kette und schwarzbeinernem Rohr, mit Silberringen an der s. g. Glasigkeit.
- 6) Ein großer gelbbraun angerauchter Meerschaumkopf mit starkem Silberbeschlag u. auf dem Deckel Napoleon, mit schwarz-hornenem Rohr.
- 7) Ein weißgelber Meerschaumkopf von mittlerer Größe, mit Silber beschlagen, mit einem eine Muschel vorstellenden Deckel, kurzem dicken Weichsestrohr und einer langen runden Hornspitze.
- 8) Ein muschelförmig geschnittener Meerschaumkopf von gelber Farbe, schwarz angeraucht, mit Silberbeschlag, einem braunen gebrechelten hölzernen Rohr, woran sich viele kleine Silbernägel befinden.

- 9) Ein weißgelber Meerschäumkopf mit Silberbeschläg, woran der Deckel eine Thurnspitze mit Knopf und durchbrochener Arbeit vorstellt, mit einem kurzen braunhölzernen Rohr und einer breiten hornenen Mundspitze.
- 10) Ein langer weißer Meerschäumkopf, mit Silber beschlagen, wozu das Rohr fehlt.
- 11) Ein nachgemachter Meerschäumkopf, in der Form eines porzellanenen Kopfs, mit Neusilberbeschläg, auf dem Deckel ein Malteserkreuz eingeschnitten, mit hornenem Stiefel u. dergleichen Wasserfact, einem Rohr von schwarzem Ebenholz und runder hornener Spitze.
- 12) Ein weißer porzellanener Pfeifenkopf mit weißem Beschläg, welches man herunter nehmen kann, wozu der Wasserfact fehlt, mit einem Weichselrohr und einer solchen Mundspitze.
- 13) Eine runde schwarze Papiervase mit 2 eingelegten vergoldeten Ringen, einem Achatstein und mit Silber eingelegten Zierrathen.
- 14) Ein Messer, sammt Stahl, Federmesser und Pfropferzieher mit hirschhornenem Heft; auf dem Stahl ist eingravirt der Name Wegler, auf dem Messer der Name Kräuter.
- 15) Ein gedrucktes seidenes Taschentuch mit rothen Enden.

Dieses wird hiermit bekannt gemacht, mit der Aufforderung an die Eigenthümer, denen obige Gegenstände wahrscheinlich entwendet worden, sich dahier zu melden.

Pforzheim, den 6. Mai 1836.

Großherzogliches Oberamt.

H. P.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, hiermit anzuzeigen, daß er sein bereits unterm 1. Januar d. J. dahier gegründetes, und durch Erlaß Königl. bair. Finanzministeriums vom 13 Febr., der Königl. Generalzolladministration vom 17. Febr., und des Königl. Hauptzollamtes Schweigen vom 24. Febr. bestätigtes Expeditions- und Kommissionsetablisement, veranlaßt durch die Zurückverlegung des Königl. bayerischen Rheinkreuzamtes von Germersheim nach Neuburg, in der Art ausdehnt, daß er außer der Güterspedition zu Wasser und zu Land nach allen Richtungen, welche aufs Prompteste und Billigste besorgt wird, sich auch der Ausfertigung der hiesigen Ortes erforderlichen Manifeste und Zolldeklarationen zc. für die Herren Schiffer, Fischer und Fuhrleute unterzieht. Indem derselbe pünktliche und schnelle Abfertigung zusichert, bemerkt er noch in Bezug auf die von Hrn. C. Schäffer hier in Nr. 111 dieses Blattes eröffnete Nachricht, daß die Redaktion und Anfertigung der erwähnten Papiere unter keiner, höhern Ortes autorisirten Leitung stehe, sondern es vielmehr Jedermann unbenommen bleibt, dieselben fertigen zu lassen, wo es ihm beliebt.

Die geehrten Herren Leser dieses Blattes mit einer weitläufigen Relation über die Kunde der diesseitigen Kreises bestehenden Geseze und Verordnungen zu langweilen, finde ich für überflüssig, da meine, sowohl in früherem, als auch in gegenwärtigem Mauthsystem gemachten Erfahrungen hinlänglich bekannt sind, daher mich stark genug fühle, den in dieser, wie in merkantilischer und jeder andern Beziehung auf hiesigem Plage allenfalls vorkommenden Geschäften vorzustehen, und zwar der Art, daß auch nicht ein entfernter Schein von Mißverständnis zwischen der resp. Zollbehörde und dem Unterzeichneten stattfinden dürfte.

Neuburg am Rhein, in Rheinbaiern, den 30. April 1836.

F. A. Walz,

Spediteur u. Commissionair.

Karlsruhe. (Haus- und Hausplätzeversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Hrn. Particuliers Guntner dahier wird am

Mittwoch, den 18. Mai d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

das sehr geräumige, für jedes Gewerbe, so wie für Wohnungen

geeignete Haus, Nr. 33 der langen Straße, nebst Garten, sodann 2 daran stoßende Bauplätze an der verlängerten Jähringer Straße, im Ganzen oder theilweise, unter für die Käufer sehr günstigen Bedingungen, im Hause selbst, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 5. Mai 1836.

Großherzogliches Stadtkamtsrevisorat.

Kerler.

Nr. 1745. Durlach. (Wein-, Hefe- und Weinsteinflößerversteigerung.) Bei der unterzeichneten Stelle werden am

Mittwoch, den 18. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:

10 Fuder Wein vom Jahrgang 1835,

Berghauser Gewächs, in schieflichen größern und kleinern Abtheilungen, ungesähr

3 Fuder Weinhese und

91 Pfund Weinsteinflöß;

wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Durlach, den 6. Mai 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Barz.

Rastatt. (Fahrnißversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des dahier verstorbenen Handelsmanns, Valentin Rheinboldt, werden, der Erbvertheilung wegen, nachgenannte Fahrnißstücke, in dem Wohnhause des Verstorbenen, gegen gleichbare Zahlung, an nachgenannten Tagen, Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, öffentlich versteigert werden, als:

Montag, den 16. Mai d. J.,

Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug und gemeiner Hausrath;

Dienstag, den 17. Mai,

goldene Taschenuhren, eine goldene Halskette, Silbergeschirr, eine Pendule, große Wand- und andere Spiegel, Porzellan- und Glasgeschirr, Schreinwerk, worunter ein Sekretär von Mahagoniholz, eine große Mänge zc.;

Mittwoch, den 18. Mai,

mehrere 100 Flaschen ächter Jamaica-Rhum, in kleinen Parthien, Arac de Batavia, Malaga, Madeira und holländischer Double-Anisette, sodann ungesähr

50 Deymlein Rudesheimer Wein vom Jahr 1798,

14 = do. do. = 1811,

30 = Forster do. = 1811;

Donnerstag, den 19. Mai,

verschiedene Ellen- und sonstige Kaufmannswaren, als: mehrere Reste feiner Lächer, Percals, Mouffeline, schwarzseidene Halstücher, rother seidener Sammt, wollene englische Mannshemden, Strümpfe, Bänder, Faden, Knöpfe zc.;

Freitag, den 20. Mai,

Messing-, Kupfer- und eisernes Küchengeschirr, worunter ein großer eiserner Kunstherd, ein Rauchtobakschneidstuhl, eine große Brückenwaage, Faß- und Wandgeschirr zc.;

Samstag, den 21. Mai,

Kolonialwaaren, besonders Gewürze, und feinsten schwarzen Thee, Cigarren, feiner holländischer Rauchtobak in Paketen, Sensen, Sicheln, Schaufeln zc.

Wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Rastatt, den 5. Mai 1836.

Großherzogliches Amtskamtsrevisorat.

Hint.

Nr. 9831. Pforzheim. (Bauakfordversteigerung.) Am Montag, den 16. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Rathhaus in Bauschlott der dortige Kirchenbau in öffentliche Abstreichversteigerung gebracht werden, zunächst die Maurerarbeit nebst Material im Anschlag von 5563 fl. 32 kr., die Arbeit des Steinhauers im Anschlag von 779 fl. 48 kr., des Zimmermanns

nebst Material, angeschlagen zu 1179 fl. 12 kr., und des Schreibers mit Material im Anschlag zu 1521 fl.

Steigerungslustige werden hierzu eingeladen, und können Plan und Ueberschlag, so wie die Steigerungsbedingungen inzwischen auf diesseitiger Oberamtskanzlei einsehen.

Pforzheim, den 27. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Deimling.

Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Dienstag, den 17. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird das den Oberrath Seeligmann Abraham Ettlinger'schen Kindern gehörige, am Eck der Krone- und langen Straße stehende 3stöckige Wohnhaus, mit Hof, Hintergebäude, Pferdstallung und Keller versehen, der Erbtheilung wegen, ein für allemal öffentlich, im Hause selbst, versteigert; wobei bemerkt wird, daß man zum definitiven Zuschlag ermächtigt ist, wenn wenigstens 20,000 fl. erlöst werden.

Karlsruhe, den 27. April 1836.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Ettenheim. (Wein- und Hefeversteigerung.) Aus dem herrschaftlichen Keller dahier werden

Mittwoch, den 18. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,

50 Dhm Wein, 1835r Gewächs, nebst
40 = Hefe,

öffentlich an den Meißbietenden versteigert; wozu man die Liebhaber anburch einladet.

Ettenheim, den 4. Mai 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Fleiner.

Nr. 3509. Gerlachshausen. (Mundtoterklärung.) Der Bürger, Bartel Hofrichter von Grünfeld, wird, wegen Verschwendung, im ersten Grad für mundtobt erklärt, und ihm Georg Jörn von da als Kurator beigegeben, ohne welchen er die im L. R. S. 513 bezeichneten Rechtsgeschäfte nicht rechtsgültig abschließen kann; was hiermit veröffentlicht wird.

Gerlachshausen, den 29. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lichtenauer.

Mannheim. (Gläubigeraufforderung.) Zur Richtigstellung der Verlassenschaftsinventur des kürzlich dahier verlebten Herrn Oberhofrichters, Freiherrn v. Hohendorst Erzellenz, haben etwaige Gläubiger desselben ihre Forderungen bis

Montag, den 16. dieses Monats,

dahier anzumelden und zu begründen.

Mannheim, den 5. Mai 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Leers.

Nr. 8304. Bühl. (Schuldenliquidation.) Folgende Personen sind gesonnen, nach Amerika auszuwandern:

- 1) Der ledige Isidor Baumann von Müllenbach,
- 2) = = Gregor Seiter von Eifenthal,
- 3) = = Matthäus Schreien,
- 4) = = Konrad Kunz von Eifenthal,
- 5) die Karl Rüpfele'schen Eheleute von Schwarzbach,
- 6) der ledige Blasius Lienhard von Balzhofen,
- 7) die Johannes Wagner's Wittve von Ulm.

Wir haben Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 18. Mai d. J.,

früh 9 Uhr,

anberaumt, und fordern hiermit die Gläubiger auf, ihre Forderungen an der festgesetzten Tagfahrt zu liquidiren, widrigenfalls

sie die aus deren Unterlassung hervorgehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Bühl, den 26. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wamer.

vd. Gerstner.

Rastatt. (Aufforderung u. Hausversteigerung.) Die Erben des verlebten hiesigen Bürgers und Maurermeisters, Xaver Dambacher d. j. (Sohn), haben die Erbschaft nur mit Vorsicht des Erbverzeichnisses angetreten, und zur Formirung eines richtigen Vermögensstandes das Ansuchen um Aufforderung der Gläubiger gestellt.

Es werden deshalb alle diejenigen, welche eine Forderung an diese Verlassenschaft zu machen haben, hiemit aufgefordert, unter Vorlegung der erforderlichen Beweisurkunden, solche

Freitag, den 13. Mai d. J.,

Morgens 9 Uhr,

bei dem Theilungskommissariat dahier anzumelden und richtig zu stellen; zugleich haben diejenigen, welche zur Verlassenschaft etwas schuldig sind, oder Forderungen zur Aufbewahrung haben, ihre Schuldbigheit oder anvertraute Habe bis dahin an den Pfleger, Frn. Handelsmann Joseph Geiger dahier, zu beliefern.

Freitag, den 13. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

wird, auf eingelangte obervormundschaftliche Genehmigung vom 20. d. M., Nr. 6791, das zur Verlassenschaft des Xaver Dambacher d. j. gehörige

einstöckige neuerbaute Wohnhaus sammt Vorplatz und Gärten, an der Rheinauerstraße dahier liegend, unter den bei der Versteigerung bekannt gemacht werdenden Bedingungen, im Gasthaus zum badischen Hof (Post), zu Eigenthum verwertet.

Rastatt, den 26. April 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Pink.

Nr. 9122. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Der Bürger und Zimmermeister, Karl Vallendorf von Urloffen, will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern.

Zur Richtigstellung seines Vermögens ist Liquidationstagfahrt auf

Samstag, den 14. Mai d. J.,

früh 9 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wozu dessen Gläubiger unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß ihnen sonst später zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholten werden könne.

Offenburg, den 30. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.

Karlsruhe. (Lichter- u. Brennöllieferung betr.) Montag, den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird die Lieferung von circa

20 Zentnern Lichter und

4 1/2 Fudern Brennöl,

auf dem großh. Plazbureau dahier, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 2. Mai 1836.

Großherzogliche Kasernenverwaltung.

Jäger.

Nr. 10,642. Fahr. (Entmündigung.) Barbara Höfner, ledig, von Langenwinkel, wird wegen Blodsinn entmündigt, und ihr Schullehrer Wessinger als Pfleger bestellt.

Fahr, den 23. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Lang.